Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 44 (1902)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Litteratur.

Traité du signalement des animaux domestiques. Nomenclature descriptive des expressions employées dans le signalement, par Ed. Jacky, major d'artillerie. Lausanne, Payot & Cie, libraires-éditeurs. Preis Fr. 1. 50.

In dem 73 Seiten haltenden Werkchen behandelt der kundige Autor das Signalement der Tiere der Pferde-, Rinder-, Schaf-, Ziegen- und Schweinegattung. In knapper, doch vollständiger Weise wird das einfärbige und gemischtfärbige Haar, das Vliess und die Abzeichen am Kopfe, am Rumpfe und den Gliedmassen besprochen. Der Verfasser hat im Signalemente die Anführung der Bildungs- und der erworbenen Fehler ausgelassen. Zur Vervollständigung seiner Arbeit bietet der Verfasser als Beigabe seinen Lesern deutliche bildliche Tabellen behufs der Altersbeurteilung der Haustiere nach dem Gebisswechsel und den Zahnformen. Das praktisch abgefasste Werkchen wird unzweifelhaft von allen der französischen Sprache mächtigen Tierärzten, Viehinspektoren, Hengsten- und Bullenhaltern gut aufgenommen werden. Der angegebene Preis ist ein mässiger. *Str.*

Die Gestüte des In- und Auslandes. Eine Beschreibung der bekanntesten Pferdezuchtanstalten (der Haupt-, Land- und Privatgestüte) nebst Angabe ihrer Ziele und Erfolge. Nach den zuverlässigsten Quellen und auf Grund direkt eingezogener Erkundigungen bearbeitet von Karl Bräuer, kgl. S. Kommissionrat, vormals kgl. Bezirkstierarzt. Verlag von G. Schönfeld, Dresden. Preis 10 Mk.

Der Verfasser schildert in recht übersichtlicher Weise die Gestüte Deutschlands, Österreich-Ungarns, Italiens, Frankreichs, Englands, Dänemarks, Schweden und Norwegens, Russlands, Rumäniens, Afrikas und Amerikas, indem er zunächst den Namen des Gestütes und des Besitzers mitteilt, und dann das Topographische und Geschichtliche desselben, sowie die Züch-

tung und die allfälligen Brandzeichen beschreibt, bezw. die letzteren bildlich darstellt.

Eine jahrelange Arbeit und ein ungeahnter Fleiss steckt in dem Werke Bräuers, und dazu noch der Vorteil einer ausserordentlich klaren Darstellungsweise.

Eines mag an dem Werke gerügt werden: es ist die Aufführung von Gestüten, die rein historisches Interesse haben, mitten im Texte. Ich würde sie auch in einer späteren Auflage ungern vermissen, dagegen dürften dieselben besonders betitelt und zusammengestellt werden.

Ob nun auch im weitern, wie Verfasser bemerkt, das Fehlen von Staats- und grösseren Privatgestüten in andern Ländern, z. B. Belgien und Holland richtig ist, möchte ich sehr bezweifeln und sei in dieser Hinsicht darauf hingewiesen, dass auch in unserm Heimatlande, der Schweiz, ein staatlich organisirtes Hengsten- und Fohlendepot in Avenches besteht.

Diese Mängel sind aber zu gering, um dem hohen Werte des Werkes Eintrag zu tun; vielmehr darf dasselbe jedem Interessenten bestens empfohlen werden.

Die Ausstattung des Buches von Seiten der Verlagshandlung ist eine vorzügliche. *Ehrhardt.*

Gerichtliche Tierarzneikunde von Dr. med. W. Dieckerhoff, Prof. an der tierärztlichen Hochschule zu Berlin. Dritte vermehrte Auflage 1902. Preis 25 Mk. Verlag von Rich. Schölz, Berlin.

Wenn ein wissenschaftliches Werk von solchem Umfang binnen zwei Jahren die 3. Auflage erlebt, so wird dessen Vortrefflichkeit kaum einer weiteren Fürsprache bedürfen. Allerdings fällt die Autorität des Verfassers wesentlich in Betracht, allein auch das Opus für sich verdient diese Anerkennung; es ist wohl die Perle der Dieckerhoffschen Werke.

Die neue Ausgabe ist um 300 Seiten stärker geworden und zählt beinahe 59 Druckbogen. Seit Inkrafttreten des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ im Deutschen Reiche (1900) hat

sich eine gewisse Rechtspraxis herausgebildet, die in einer neuen Auflage berücksichtigt werden musste. Ebenso mussten die im Handelsverkehr üblichen Vorbehalte und Zusicherungen ergänzt werden und endlich hat der Autor die Sammlung seiner Gutachten wesentlich vermehrt, namentlich auch mit Rücksicht auf solche, welche Untugenden der Pferde behandeln.

Die Einteilung der Materie ist insoweit abgeändert, als die 56 Gutachten nicht mehr den einzelnen Kapiteln angereiht, sondern am Schlusse zusammengestellt sind, eine Neuerung, die jedermann begrüssen wird.

Daneben behandelt das Werk sowohl die Gewährleistung beim Kauf und Tausch von Haustieren, als auch die Schädigungen und die daraus entspringende Haftpflicht. Der juristische Teil, historisch eingeleitet, culminiert in den Erläuterungen zur gegenwärtigen Gesetzgebung, worauf sich der veterinärtechnische Teil anschliesst. In diesem kommen die verschiedenen gesetzlichen und conventionellen Gewährsmängel des Pferdes, Rindes, Schafes und Schweines zur ausführlichen Darstellung.

Ob auch unsere diesbezügliche Landesgesetzgebung nicht übereinstimmt mit derjenigen unseres Nachbarlandes, so finden sich doch viele Berührungspunkte und namentlich werden die spezifisch tierärztlichen Fragen prinzipiell wohl dieselben bleiben da und dort.

Darum wird das Werk auch bei uns seine Berechtigung und grosse Bedeutung haben und stehen wir nicht an, die HH. Kollegen neuerdings darauf aufmerksam zu machen. *Z.*

Taschenkalender für Fleischschauer 1902 von Dr. A. Johne, Prof. an der tierärztlichen Hochschule in Dresden. Verlag von Paul Pareg in Berlin. Preis 2 Mk.

Wir haben schon letztes Jahr auf dieses praktische, hübsche und billige Nachschlagebuch aufmerksam gemacht. Ergänzt, wo nötig und verbessert, erscheint es auch heuer wieder und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft erhalten.

Wenn sich auch die darin enthaltenen gesetzlichen Bestimmungen nicht unmittelbar auf unsere Verhältnisse übertragen lassen, so sind doch die vorhandenen Tabellen über Alter, Trächtigkeit, Parasiten, Desinfektionsmittel und namentlich die präzisen klaren Beschreibungen der wichtigsten Krankheitszustände der Schlachttiere von direktem Nutzen und lassen das zudem mit reichlichem Notizraum versehene Büchlein auch für unsere Fleischschauer als recht wertvoll erscheinen. *Z.*

Gynaecologia Helvetica von Dr. O. Beuttner, Privatdozent an der Universität Genf. Erster Jahrgang 1900 mit 23 Illustrationen. Verlag von Henry Kündig in Genf.

Mit Vergnügen geben wir Notiz von diesem Jahrbuch, welches bezweckt, die auf dem Gebiet der Geburtshülfe und zwar nicht nur der humanen, sondern auch der vergleichenden, in der Schweiz gemachten Beobachtungen zu sammeln und in einer übersichtlichen Zusammenstellung der medizinischen Welt vorzuführen.

Der erste Versuch umfasst 150 Seiten Gross-Oktav, ist in deutscher Sprache abgefasst und referiert über Originalarbeiten und Mitteilungen aus ärztlichen Gesellschaften aus allen Gebieten der Gynaekologie. Auch die tierärztlichen Arbeiten haben volle Berücksichtigung gefunden. Gewiss wird das Studium dieses Jahrbuches nicht verfehlen, den Gesichtskreis zu erweitern und Anregungen bringen, die in die Praxis hinaus befruchtend wirken. Wir möchten ihm gerne auch einen tierärztlichen Leserkreis gönnen. *Z.*

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. **Ellenberger** und Dr. **Günther.** Grundriss der vergleichenden Histiologie der Haussäugetiere. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage, Berlin 1901, Verlag von Paul Parey.

Nachdem das grosse „Handbuch der Histologie und Physiologie der Haussäugetiere“ erschienen war, gab Ellenberger

im Jahre 1888 den „Grundriss der Histologie“ heraus, der sich grosser Beliebtheit erfreute und gegenwärtig schon vergriffen ist. Die vorliegende Auflage ist inhaltlich bedeutend vermehrt und grossenteils neu bearbeitet worden. Auch mit Bezug auf die Abbildungen sind weitgehende Veränderungen vorgenommen worden, indem 103 Figuren der ersten Auflage beseitigt, dagegen 145 neue aufgenommen wurden.

Das Werk zerfällt in drei Abschnitte, wovon der erste eine kurze Beschreibung des Mikroskopes enthält, dann der Hauptabschnitt die Gewebelehre und die mikroskopische Anatomie umfasst und endlich als Anhang eine Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung der normalen Gewebe und Organe des tierischen Körpers, beigegeben ist.

Die Anordnung des Stoffes und die Übersichtlichkeit lassen nichts zu wünschen übrig. Auch die Illustration darf im allgemeinen als mustergültig bezeichnet werden, nur einige wenige Abbildungen dürften noch ausgemerzt und durch naturgetreuere ersetzt werden. Als Leitfaden und Repetitionshülfsmittel ist das Werk bestens zu empfehlen. Der 10 M. betragende Preis ist in Anbetracht der zahlreichen sehr schönen Abbildungen ein recht mässiger. *Rubeli.*

Prof. Dr. **Schmaltz**, Präparirübungen am Pferd. Teil I Muskelpräparate; Berlin 1900, Verlag von Richard Schötz. Preis M. 7. 50.

Vor zwei Jahren gab Verf. den II. Teil dieser Präparirübungen, enthaltend „Topographische Präparate“ heraus. Es mag hier auf die bezügliche Besprechung in dieser Zeitschrift Bd. XLI. 1899 pag. 96 aufmerksam gemacht werden, indem das dort Gesagte mit Bezug auf die prächtige Ausstattung auch hier vollkommen zutrifft.

Verf. giebt zuerst einige Erläuterungen über Präpariren, Präparirutensilien und Behandlung der Präparate und bespricht dann den Vorgang genau bei der Herstellung folgender Muskelpräparate:

I. Muskelpräparat des Rumpfes in Verbindung mit Kopf und Gliedmassen; II. Muskeln am Thorax; III. Brustgliedmasse und IIIa. Vorderfuss besonders; IV. Beckengliedmasse und V. Kopf.

Verf. hält in der Darstellung die übliche Reihenfolge der einzelnen aufeinanderfolgenden Regionen bezw. Lagen aufrecht, wie sie bei der Präparation inne gehalten werden, beispielsweise beim Kopf: 1. Präparation der Aussenfläche Ohrmuskeln, Genickmuskeln, Backe und Parotis, Nase und Maul, Kehlgang und Kehle; 2. Vorbereitung zur Auslösung des Unter- Kieferastes durch Präparation der Backenmuskel- und Parotisgegend, Masseter und Kiefergelenk, hierauf Wegnahme des Unter-Kieferastes, 3; Präparation des Luftsackes, der Zunge, des Rachens und des Kehlkopfes in Zusammenhang und hernach specielle Präparation einzelner dieser Teile, endlich 4. Auge und Nasenhöhle.

Hülfsmittel zu den Präparirübungen sind bekanntlich schon öfters auf dem Büchermarkt erschienen, viele davon haben jedoch keine grosse Verbreitung erfahren, wohl aus dem einfachen Grunde, weil persönliche Ansichten und örtliche Verhältnisse mit Bezug auf die Thätigkeit der Studierenden im Seciersaale sehr verschieden sind. Wenn beispielsweise Verf. schon im II. Quartal des I. Präparirsemesters Muskelpräparate vom Pferd herstellen lässt, so weichthierin Ref. ab, indem unter seiner Leitung im I. Präparirsemester nur an Carnivoren und ausnahmsweise auch an Zweizehern präparirt wird, damit der Studierende von Anfang an ein vollständigeres Muskelbild erhält, als er dies beim Pferde erlangen könnte. Das nachfolgende Studium der Muskulatur beim Pferd wird ihm dann leichter, als das spätere Nachholen von Muskeln, wenn in umgekehrter Weise vorgegangen wird. Immerhin darf trotz solchen Meinungsverschiedenheiten der Nutzen des Werkes, der durch die sorgfältige und ausführliche Darstellung der Präparationen gestiftet werden kann, nicht verkennt werden. Das von der Verlagshandlung Richard Schötz in bekannter vorzüglicher Weise ausgestattete Werk sei den Studierenden bestens empfohlen. *Rubeli.*

Tierärztlicher Taschenkalender pro 1902 von Prof. Albrecht-München und Bez.-Tierarzt H. Bürchener. 4. Jahrgang. Preis 4 M. Verlag von Cl. Attenkofer in Straubing.

Gerne geben wir noch Notiz von dem soeben eingetroffenen, hübsch und solid in Leder gebundenen, weitern tierärztlichen Vademecum, das uns übrigens bereits von früheren Jahren her bekannt ist.

Der Kalender erhält den nötigen Notizraum durch einlegbare Quartalheftchen und präsentiert daneben eine Art Kompendium der Tierheilkunde. Sein Textteil von 287 Seiten enthält eine unglaubliche Zahl für den Tierarzt wichtiger Daten. Neben den gesetzlichen Bestimmungen über Veterinär- und Lebensmittelpolizei finden sich namentlich zahlreiche Tabellen, welche mit ihren Zahlen gar willkommene Ergänzungen des Gedächtnisses bilden.

Wir erinnern an die Arzneimitteldosen und Löslichkeitsverhältnisse, an die Brünstigkeit, „Trächtigkeit" und Säugezeiten, an die Inkubationsperioden und Währschaftszeiten, wozu noch eine Reihe kurzer orientierender Notizen kommen über die Therapie, Rezeptierkunde, Vergiftungen, physikal. Untersuchungen etc., so dass man kaum in Verlegenheit kommen kann. Wir können das Büchlein nur empfehlen. *Z.*

Verschiedenes.

Tuberkulosekommission in England. Eine königl. Verordnung hat eine Kommission ernannt mit dem Auftrage, eine Untersuchung anzustellen und einen Bericht auf die folgenden drei Punkte festzustellen: 1. Ist die Tuberkulose des Menschen und der Tiere eine und dieselbe? 2. Ist die Übertragung der Tuberkulose gegenseitig zwischen den Tieren und dem Menschen möglich? 3. Wenn ja, unter welchen Bedingungen kann die Übertragung von den Tieren auf den Menschen geschehen und welche Umstände sind ihr günstig oder ungünstig? — Die Kommission besteht aus fünf Professoren der Pathologie, von welchen einer vom königl. tierärztlichen Kollegium. Professor Michael Forster präsidiert dieselbe.

Personalien.

Ehrungen. Am 13. Oktober abhin wurden im neuerrichteten pathologischen Institut in Berlin dem Grossmeister der medizinischen Wissenschaft: Rudolph Virchow, dem grossen deutschen Gelehrten, bei Anlass seines achtzigsten Lebensjahres die Huldigungen von den Gebildeten aus der ganzen Welt dargebracht. Es war so recht ein Weltfest der Wissenschaft, das in der Hauptstadt des deutschen Reiches